

**Regionale Wirtschaft**  
**Anreiz für Golfer**

In einer deutsch-tschechischen Kooperation wollen Hotels, Clubs und die IHK Golfer in die Region locken.

Seite 15



Wollen Golf-Touristen in die deutsch-tschechische Grenzregion locken: Projekt-Manager Norbert Raps, Manfred Nietert, Chef des Golf-Resorts Franzensbad und Dieter Schelzel, Präsident des Golf-Clubs Hof (von links).  
Foto: Hermann Kauper

# Grenzregion will Golf-Fans anlocken

Von Matthias Will

**Hof/Bayreuth** – Oberfranken muss sich nach Ansicht des IHK-Experten Norbert Raps als Tourismus-Region noch stärker positionieren. „Wir wollen den Golf-Tourismus in der Region fördern“, sagt Raps im Gespräch mit der *Frankenpost*. Der 42-Jährige betreut das von der Europäischen Union (EU) geförderte und bei der Handelskammer angesiedelte Projekt „Neue Wege – neue Welten“. Darin sollen Oberfranken und der Bezirk Karlsbad unter der Marke „Golf-Prosim“ als Anziehungspunkt für Golfsport-Begeisterte aus dem In- und Ausland vermarktet werden. Das tschechische Wort „Prosim“ heißt übersetzt „Bitte“ oder „Was kann ich für Sie tun?“.

So sind nach Auskunft von Raps zum Beispiel von 2010 an „2+3-Angebote“ vorgesehen, die zwei Hotel-Übernachtungen und die Nutzung von drei Golfplätzen innerhalb des „Prosim“-Netzwerks (siehe InfoStück) „zu einem attraktiven Gesamtpreis“ beinhalten. Das Projekt sei bereits im Oktober auf der Tourismus-Messe in Karlsbad vorgestellt worden und sei bei den Reiseveranstaltern auf großes Interesse gestoßen. Etliche hätten angekündigt, „Golf-Prosim“-Angebote in ihr Repertoire aufzunehmen.

Raps dankt vor allem der tschechischen Politik für die Unterstützung des grenzüberschreitenden Projekts. „Wir

**Deutsch-tschechisches Projekt | Hotels, Clubs und die Industrie- und Handelskammer arbeiten zusammen und wollen Oberfranken und den Bezirk Karlsbad für die Liebhaber der Ballsportart attraktiv machen. Die Initiatoren sehen gute Chancen, damit den Tourismus auf beiden Seiten anzukurbeln.**

sind überzeugt davon, dass beide Seiten davon profitieren werden.“ Schon 2003 habe es erste Versuche gegeben, eine solche gemeinschaftliche Initiative zu starten. Vorurteile von deutscher Seite gegenüber den tschechischen Nachbarn hätten das Vorhaben aber zum Scheitern gebracht. Mittlerweile hat sich dem Projekt-Manager zufolge allerdings eine echte Partnerschaft entwickelt.

Manfred Nietert, Unternehmer aus Stambach und Chef des Golf-Resorts Franzensbad, sieht den Golfsport nicht nur in Deutschland, sondern auch in Tschechien auf dem Vormarsch. Derzeit gebe es im Nachbarland etwa 80 Golfplätze und zirka 40000 Golfspieler. Das Golf-Resort Franzensbad habe eine grenzüberschreitende Turnierserie für Senioren veranstaltet. Die meisten der mehr

als 100 Teilnehmer seien aus Tschechien gewesen. Nietert hält den Golf-Tourismus für ein attraktives Geschäftsmodell. Er beruft sich auf Expertenschätzungen, wonach ein „Golf-Reisender“ durchschnittlich 190 Euro am Tag ausgibt. Nietert und Raps weisen darauf hin, dass gerade die Region Karlsbad internationales Publikum anlockt, was sich auch auf „Golf-Prosim“ positiv auswirke.

Der Präsident des Golf-Clubs Hof, Dieter Schelzel, bezeichnet die Zusammenarbeit von Hoteliers und Golf-Clubs als einen richtigen Schritt. „2+3-Angebote“, wie sie das Netzwerk flächendeckend anbieten will, seien erfolgversprechend. Der Golf-Club Hof habe 2009 in Zusammenarbeit mit Hotels und den Golf-Clubs Pottenstein und Bayreuth rund 100 solcher „Pakete“ verkauft. „Das hat uns ermutigt, diese Idee weiter voranzutreiben“, erklärt Schelzel. Golf wird seiner Ansicht nach immer beliebter. Allein in diesem Jahr verzeichnete der Golf-Club Hof 70 Neueintritte und zähle nun etwa 500 Mitglieder. „Das älteste Mitglied ist 86 Jahre alt und steht noch immer regelmäßig auf dem Platz“, sagt Schelzel.

Bei der Vermarktung Oberfrankens als „Golf-Region“ könne noch einiges unternommen werden. Von den 700 Golfplätzen in ganz Deutschland liegen laut Schelzel 300 im ländlichen Raum. „Aber das müssen die dortigen Städte und Kommunen noch viel stärker herausstellen.“ Ein Golfplatz sei mitunter ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, mit dem man sich von der Konkurrenz abheben könne. Raps pflichtet ihm bei. Er vermisst nach eigenen Worten in Hof zum Beispiel Hinweisschilder auf den örtlichen Golf-Club. Auch die Hoteliers könnten vom Golf-Tourismus noch deutlich stärker als bislang profitieren.

## Das Netzwerk

Das Netzwerk „Golf-Prosim“ will nach eigenen Angaben ein „grenzenloses Golfvergnügen von Bayreuth bis Karlsbad“ ermöglichen. Projekt-Manager Norbert Raps bezeichnet Golf als Boom Sportart und verweist auf eine Statistik des Deutschen Golfverbandes (DGV) vom Januar 2009, wonach zum Ende des vergangenen Jahres 575 176 Golfspieler in 776 Clubs des DGV organisiert waren. Das seien insgesamt 22 788 Golfer mehr als im Vorjahr, was einem Wachstum von 4,1 Prozent entspreche. Das Potenzial an Golfsportinteressierten in Deutschland beziffern Experten laut Raps auf zirka 4 Millionen.

Mitglieder von „Prosim“ sind die Golf-Clubs Bayreuth, Hof, Pottenstein, Marienbad, Königswart und Falkenau sowie die Golf-Clubs Oberfranken, Stifftland und Fränkische

Schweiz. Ebenfalls gehören dem Netzwerk die Golf-Anlage Fahrenbach und die Golf-Resorts Karlsbad und Franzensbad an. Folgende Hotels sind bei „Prosim“ organisiert: Hotel Central (Hof), Golfhotel Fahrenbach (Tröstau), Grunau Hotel, Hotel Lohmühle, Transmar Travel Hotel (alle Bayreuth), Hotel Hartls Lindenmühle (Bad Berneck), Reiterhof (Wirsberg), Kloster Haus St. Joseph (Waldsassen), Landgasthof Bauernschmitt (Pottenstein), Pension Barbara (Warmensteinach), Tagungshotel Behringers (Gößweinstein), Kurhotel Drei Lilien (Franzensbad) und Grandhotel Pupp (Karlsbad).

Ansprechpartner: Norbert Raps, Telefonnummer: 0921/886104, E-Mail: raps@bayreuth.ihk.de; Tobias Panke, Telefonnummer: 0176/45502040, info@golf-prosim.de